

# Calmer Wochenblatt

Nr. 224

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerationspreis 18 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Regirsorte; außer Woche 12 Pfg.

Montag, den 25. September 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. u. Trägertl. Mt. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortspr. 1/4 Jährl. Mt. 1.20. Im Fernvertrieb Mt. 1.30. Bestellg. in Wkrt. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 43 Pfg.

## Abonnement-Einladung.

Wir ersuchen die geehrten Leser höflich um Erneuerung des Abonnements auf das Wochenblatt für das IV. Quartal.

Dem Briefträger, der gegenwärtig vorspricht, sollte der Abonnementbetrag ohne Verzögerung ausbezahlt werden, nur in diesem Falle ist eine ununterbrochene Zustellung gewährleistet.

Wer das Blatt erstmals zu beziehen wünscht, wolle sich an das Postamt, den Postboten oder unsere Austräger wenden.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Ausnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule in Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1912 sind für die Jahre 1912 und 1913 zehn Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Dieser Zöglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorstand der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche Anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1913 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Zöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Zöglinge während des Lehrkurses an der Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32 Ziff. 2 Lit. f. der deutschen Wehrrordnung vom 22. November 1888 — 18. Februar 1901 (Reg.-Bl. von 1901, S. 275 ff.) bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Zöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 40 Hektar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben sind ein Geburtschein, Impfschein, sowie ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzuneh-

menden, sowie ein Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

Stuttgart, den 16. September 1911.  
Sting.

## K. Oberamt Calw.

Auf die Bekanntmachungen der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 9. d. Mts., betr. die K. Bauhandwerkerlehren in Biberach, Hall und Rottweil, den Vorbereitungskurs für Bauleute in Hall und die Ausbildung von Hafnern, wird hiemit hingewiesen.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 38.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herrn Ortsvorstehern eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiemit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzeiger zugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Den 24. September 1911.

Reg.-Rat Binder.

## Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 23. Sept. (Direktor Strebels über den Milchpreis.) Der Direktor der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, Professor Strebels, hat die Selbstkosten der Milchproduktion nach der zehnwöchigen Trockenperiode einer eingehenden Untersuchung unterzogen und ist zu dem Schluß gekommen, daß von jetzt ab jedenfalls bis Mitte Mai der Erzeugungspreis eines Liters Milch sich um zwei bis dreieinhalb Pfennige höher berechnet als bisher, und daß deshalb ein entsprechender Preiszuschlag durch den Landwirt durchaus gerechtfertigt erscheint.

## Frau Lores Lebenswerk.

44)

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Affunta war unzufrieden mit sich selber. Warum war sie so hochmütig gewesen? Natürlich mußte ihn das ärgern. Am Ende mußte ja eine Varietékünstlerin nicht notwendigerweise weniger sein, als irgend ein anderes Mädchen. Nun war er böse und kam sicher den Abend nicht heim —

Sie seufzte tief auf. Wie schwer war doch das Leben. Und einmal hatte es so lachend auf sie niedergeblickt voll strahlender Verheißung.

Sie stand auf und machte sich zwecklos im Hause zu schaffen. Aber es war so wenig zu tun in dem gut eingerichteten Haushalt, wo alle Arbeit von den Diensthofen getan wurde und für die Frau nichts übrig blieb, als — sich schön zu machen für den Mann.

Wohllich kam ihr ein wunderlicher Gedanke. Nein, eigentlich so natürlich, daß sie nicht begriff, wie er ihr nicht schon längst gekommen war.

Sie wollte hinein in die Stadt und Ferry vom Bureau abholen, wie im ersten Jahre ihrer Ehe. So lange hatte sie das nicht getan! Nun wollte sie sich recht schön machen, ihn überraschen, und so lieb und zärtlich sein, wie damals —

Da hatte er schon immer die Minuten gezählt, bis sie kam, und ihr vom Fenster aus zugewinkt. Dann hatten sie eng aneinander geschmiegt einen Spaziergang gemacht und sich auf ihr liebes Heim gefreut.

Wie schön das damals war. Ja, es sollte wieder so werden! Mara war bei Sofia ja so gut aufgehoben —

In feberhafter Eile kleidete sie sich an, gab ihre Befehle für das Abendessen, küßte die kleine Mara und machte sich auf den Weg, leichtfüßig und selig, wie ein junges Mädchen, das dem Geliebten entgegengeht.

Sein Bureau war nach dem Brande in einem Nebenhaus untergebracht worden, und Affunta war nur einmal flüchtig mit der Kleinen dort gewesen. Aber sie würde sich schon zurecht finden. Man ging durch einen Garten nach einem Pavillon, daran erinnerte sie sich noch genau. Im ersten Raum waren Beamte, der zweite gehörte Ferry und war sehr behaglich mit Luxus und Geschmack ausgestattet worden, „denn das macht gleich Eindruck auf die Leute“, hatte er damals gesagt.

Als Affunta die Flur des Vorderhauses durchschritt, begegnete sie den letzten Beamten, welche sie achtungsvoll grüßten.

Es kam ihr vor, als ob ein Stück vor ihr eine Dame ginge, welche jetzt im Pavillon verschwand, aber sie achtete nicht weiter darauf. Gott weiß, wer sonst noch dort wohnte. Und sie war voll Vorfreude, wenn sie an Ferrys Ueberraschung und das Wiedersehen mit ihm dachte.

Das erste Zimmer war dunkel, aus dem zweiten schimmerte durch die Milchglascheibe der Tür Licht, und laute Stimmen schlügen an ihr Ohr.

War noch einer der Beamten bei ihm? Wie ärgerlich, nun mußte sie warten —

Dann stockte ihr jäh der Herzschlag und etwas Eises ergoß sich langsam durch ihre Adern.

„Also was machen wir heute, Ferryschag?“ sagte drin eine helle Stimme, die Affunta unter tausenden erkannt hätte, obwohl sie sie nur einmal hörte — heute — —

„Schwalbding wollte zu mir kommen, aber ich hab' ihm abgefragt. Möchte mit Dir allein sein.“

„Ja, Kitty, aber — ich habe meiner Frau gesagt —“

„Du, laß mich mit Deiner Frau zufrieden! Sie ist schön — viel schöner als ich dachte, und ich bin beinahe eifersüchtig. Wenn Du mir heute auskneiffst, dann glaube ich wahrhaftig, daß Du sie — liebst.“

Stuttgart 23. Sept. (Luftschiffahrt.) General z. D. v. Nieber, der Vorsitzende des Deutschen Luftschiffverbandes, hat sein Amt niedergelegt. Die Gründe, die der General, der auf dem letzten Luftschiffertag als Nachfolger von Geheimrat Busley gewählt worden war, zu diesem Schritt veranlaßt haben, sind bis jetzt nicht näher bekannt. Der Verbandstag in Breslau wird sich mit der Ersatzwahl zu beschäftigen haben. — Die Zahl der deutschen Flugzeugführer, die das Patent des Deutschen Luftschiffverbandes aufzuweisen haben, ist auf 116 gestiegen. Die Zahl ist im Verhältnis zu den französischen Piloten gering, da Frankreich etwa 600 Piloten aufzuweisen hat. Das Patent als Lenkballonführer haben in Deutschland bisher 19 Luftschiffer erhalten.

Stuttgart 23. Sept. Auf der Königsstraße ist heute vormittag gegen 10 Uhr, nicht weit von der Stelle, wo vor wenigen Wochen ein Mörderfuhrwerk in Trümmer und der Gaul durchging, schon wieder durch einen einspännigen Mörderwagen beinahe ein Unglück entstanden. Das Pferd ging nach einem leichten Zusammenstoß mit einem Automobil durch und raste samt dem Wagen vom Königsbau bis zum Stadtgebäude. Dort stürzte es und konnte aufgehalten werden. Wie durch ein Wunder wurde auch diesmal niemand, nicht einmal der Kutscher, ernstlich verletzt.

Stuttgart 23. Sept. (Vom Markt.) Auf dem Großmarkt kosteten Zwetschgen 9—10  $\mathcal{L}$ , Pfirsiche 15—35  $\mathcal{L}$ , Preiselbeeren 55  $\mathcal{L}$ , Birnen 10—22  $\mathcal{L}$ , Äpfel 12—16  $\mathcal{L}$ , Trauben 30  $\mathcal{L}$  p. Pfund. — Dem heutigen Kartoffelgroßmarkt waren etwa 300 Zentner zugeführt. Preis 4.60—6.00  $\mathcal{M}$  per Zentner. Filderkraut kostete 30—35  $\mathcal{L}$  per Stück. Zufuhr 900 Stück.

Zuffenhausen 23. Sept. Heute früh ist in der Mühlgasse eine Scheuer, die mit Erntevorräten dicht gefüllt war, vollständig niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Göppingen 23. Sept. (Leichenverbrennung.) Das Krematorium, das rund 50 000  $\mathcal{M}$  gekostet hat, wird Anfangs Oktober in Betrieb genommen.

Geislingen 24. Sept. (Konfessioneller Schulstreit.) Anlässlich

der Errichtung einer weiteren katholischen Schulstelle hat der Gemeinderat von Altenstadt verfügt, daß die ganze katholische Volksschule mit nunmehr drei Schulklassen in dem alten Schulhaus, das im Unterdorf gelegen ist und vier Schulzimmer enthält, untergebracht werde. Die evangelische Volksschule erhielt das neue Schulgebäude, das sich inmitten des Ortes, bei der katholischen Kirche befindet. Dagegen wehrte sich die katholische Schulvertretung besonders mit dem Hinweis auf den Schulgottesdienst und den Zeitverlust durch den weiteren Weg vom alten Schulhaus. Die katholische Schule war seit ihrer vor fünf Jahren erfolgten Uebernahme auf die Gemeinde immer im neuen Schulhaus untergebracht. Der Gemeinderat verhartete aber bei seinem Beschlusse, die Schule jetzt, wenigstens räumlich, von der Kirche zu trennen. Der Streit hat die Gemüter sehr erregt.

Alten 23. Sept. Im hiesigen Konsumverein wurde in vergangener Nacht ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Bis jetzt gelang es noch nicht, der Diebe, denen man auf der Spur ist, habhaft zu werden.

Heidenheim 24. Sept. (Arbeiterbewegung.) Die Arbeiter der Metallgießerei von Karl Widenmann haben ihre Kündigung eingereicht. Der Leitung des Metallarbeiterverbandes war es in mehrmaligen Verhandlungen mit dem Firmeninhaber nicht gelungen, die angestrebte Aenderung der Löhne und der Arbeitszeit durchzusetzen.

Tuttlingen 23. Sept. (Schneedenzucht.) Die Dürre und Trockenheit des heurigen Sommers war der Schneedenzucht nicht besonders günstig. Zwar gingen im Vergleich zu den Vorjahren nicht mehr Tiere in den Schneedenzuchten zu Grunde, doch konnten infolge der großen Hitze weit weniger gesammelt werden, da sie nur bei feuchter Bitterung ihre Verstecke und Schlupfwinkel verlassen. Die Liebhaber werden daher heuer wohl oder übel höhere Preise anlegen müssen, wollen sie sich diese Lederbissen nicht entgehen lassen.

Baden-Dos 23. Sept. Das Luftschiff „Schwaben“, das in Düsseldorf heute früh 8.45 Uhr mit 6 Fahrgästen aufgestiegen war, ist nach flotter Fahrt um 2.58 Uhr glatt vor der hiesigen Halle gelandet.

Berlin 24. Sept. Bei dem Diner, das Staatssekretär von Kiderlen-Wächter gestern abend gab, befand sich unter den Eingeladenen auch der württembergische Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker mit Gemahlin.

Johannistal 24. Sept. Heute wurde in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums die nationale Flugwoche eröffnet. Fräulein Beeje schlug den Weltrekord für Frauen, indem sie zwei Stunden 19 Minuten in der Luft blieb.

Steglitz 23. Sept. Bei der Galavorstellung im Kiewer Stadttheater am 14. Sept., während Bagrow das Attentat auf Stolypin verübte, war das russische Theaterorchester durch Mitglieder des „Schneevogtorchesters“ verstärkt. Unter diesen deutschen Musikern befand sich ein Herr aus Steglitz, der jetzt in der „Steglitzer Zeitung“ ausführlich über das Attentat berichtet. Seine Darstellung weicht mehrfach von den bisherigen Berichten ab. Er erzählt u. a.: „Neben dem Zaren saß der Ministerpräsident, nicht in einer besonderen Loge. Glücklich ward er erste und zweite Akt zu Ende gegangen. Da knallte mitten in den Beifall hinein ein kurzer, peitschenschlagartiger, scharfer Schuß. Hoch aufgerichtet stand in einer von der Zarenloge ziemlich entfernten Loge ein jüdisch aussehender Mann, einen Revolver in der Hand des ausgestreckten Armes. Lautlose Stille trat ein. Alles bekratzte sich. Stolypin war zu Boden gesunken. Der Zar erhob sich und beugte sich zu der Verletzten nieder und sprach einige Worte und verließ sodann die Loge. In diesem Augenblick tönten die Worte des Attentäters: „Ich bin es gewesen. Hier bin ich!“ durch die Stille. Eine unbeschreibliche Verwirrung folgte. Der Attentäter war der einzige unter all den Menschen, der ruhig blieb. Stolz und gerade aufgerichtet erwartete er seine Verhaftung. Die Kosaken der zarischen Leibgarde stürzten auf ihn zu, nebst einigen Männern aus dem Publikum. Blutend führte man ihn ab. Bagrow, ein getaufter jüdischer Rechtsanwaltsgehilfe, hatte keinen Fluchtversuch unternommen. Dann erfolgte eine sofortige Absperrung. Die Musiker des Theaterorchesters wurden nur einzeln entlassen. Hierbei wurde der Bläser Berg (nicht Bergler) durch den Säbelhieb eines Kosaken verletzt, weil er sich zu früh von seinem Platze wegbegeben wollte. Keine zweite Kugel des Attentäters, sondern ein Säbelhieb hat ihm die Verwundung beigebracht.“

„Aber, Kind, sei doch vernünftig! Du mußt doch begreifen — es war mir sehr peinlich heute vormittag —“

„Mir gar nicht!“ Die helle Stimme hatte einen dunklen, drohenden Klang bekommen. „Ich kenne euch Männer und lasse mir kein  $\mathcal{K}$  für ein U vormachen. Ich bin misstrauisch, daß Du's nur weißt! Wegen Dir habe ich das Engagement in diesem ekligen Nest genommen, wegen Dir bleibe ich hier. Alles habe ich getan, was Du wolltest, Deine Geschäfte in Ordnung gemacht, sogar diesen blöden Schwalbing kirre gemacht, aber dafür lasse ich mich nicht abschütteln, wie es Dir paßt. Deine Frau ist mir zu schön. Du bist mir zu rücksichtsvoll gegen sie —“

„Aber Kitty —“ seine Stimme klang ärgerlich und gequält, „was fällt Dir nur ein? Ich bin doch kein Schwalbing — mir wirst Du doch keine Szene vorspielen wollen? Ich bin nicht der Mann, der so was — und überhaupt mit welchem Recht —“

Er unterbrach sich plötzlich. Draußen war die Eingangstür des Pavillons ins Schloß gefallen.

„Es wird doch keiner mehr von den Deuten —“ er riß die Tür auf. Alles dunkel und leer. Aus Vorsicht öffnete er auch noch die andere Tür. Der Garten lag dunkel und ausgestorben vor ihm.

Aufatmend schloß er wieder und schob den Riegel vor. Es wäre ihm sehr peinlich gewesen, wenn einer seiner Beamten Kittys Worte gehört hätte. Im Grunde fühlte er sich nicht schuldig, aber die Welt dachte ja immer gleich mehr, und wurde so schon genug über diese Freundschaft geschwätzt. Wenn Assunta etwas erführe —

„Du machst auch gleich so 'nen Heidenpektatel, Kitty!“

„Also, was ist's Ferry? Willst Du den Abend mit mir verbringen? Oder nicht?“

Er mußte plötzlich lachen über ihre funkelnden Blicke. In einem Punkte waren sie doch alle gleich.

„Natürlich will ich, Narrchen! Gehen wir ins Theater und dann zu Herzberg souperieren.“

Der Schrei des Käuzchens mischte sich in die Klänge des Beethoven'schen Adagio, das Peter Lott leise wie eine Liebeslösung seinem Sello entlockte.

Eigentlich war es längst nachtschlafende Zeit — nahe an Mitternacht — und man hatte sich vor beinahe zwei Stunden unten im Speisezimmer getrennt, um zu Bett zu gehen.

Indessen hatte nur Barbe diesen Vorsatz auch ausgeführt. Barbe liebte den hellen, klaren Morgen, wo die Sonne unter jeden Grassalm leuchtete und nichts Verborgenes war ringsum. Die Nacht war ihr unheimlich, und gar solch gleißende Mondnacht, wo man hinter allen Gebüschen Gespenster sehen konnte, so man nur die Augen aufstut.

Rein, da lieber süß ins Bett, die Augen zu und eingeschlafen. Dann mochten sie draußen ihr Wesen treiben, die Nixen, Elfen und Burgespenster, oder wie sie sonst hießen —

Peter Lott aber holte sein Sello und spielte Beethoven. Das war so recht die Stimmung für seinen Abgott: tiefe Stille ringsum, die weiße, verschwommene Helle, aus der alte Schattenpartien doppelt schwarz aufragten, und die feinen Nebelgebilde, welche zwischen Himmel und Erde auf und nieder stiegen.

Der Mond war verschleiert, das Dorf schlief unten in der Schlucht, zu Füßen der Burgruine rauschte der Wildbach. —

In den beiden Stiebelzimmern, welche Frau Lore bewohnte, standen die Fenster offen, und die herbe Bergluft, doppelt herb in dieser Zeit des Werdens, strich ihr um die Schläfen.

Sie saß da, die Hände still in den Schoß gefaltet, mit geschlossenen Augen, lauschend. Viele Abende verbrachte sie in dieser Weise, von den Thringen getrennt und doch im Geiste verbunden.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Bodensee 23. Sept. Auch in der Schweiz ist ein Wettersturz eingetreten. Die Berge sind tief herab beschneit und in den hoch gelegenen Tälern ist der starke Regen gleichfalls in Schneefall übergegangen, und Obst- und Waldbäume brechen unter ihrer Last. Die Temperatur ist in kurzer Zeit um 20 Grad gefallen. Verschiedene Posten über die hochgelegenen Pässe konnten nicht mehr abgefertigt werden. So ist auch gestern die Splügenpost in Chiavis ausgeblieben. Die Via Mala war vorübergehend durch gestürzte Bäume gesperrt. Die Landschaft nimmt immer mehr einen winterlichen Charakter an und hüllt sich in dichten Nebel. Die letzten Sommergäste packen schleunigst ihre Koffer und reisen nach Hause.

Bad Schmeis (Ungarn) 24. Sept. Die Gattin des Kammerherrn Freiherrn von Mittnacht aus Stuttgart ist bei einer Bergtour verunglückt und war sofort tot.

Kiew 23. Sept. Eine große Menschenmenge füllte den Platz vor der Klosterkirche, in der die sterbliche Hülle des verstorbenen Ministerpräsidenten Stolypins aufgebahrt war. Ein ununterbrochener Zug von Deputationen legte eine große Anzahl Kränze nieder. Um 10 Uhr vormittags begann die Trauerfeier, die gegen zwei Uhr nachmittags ihr Ende erreichte. Darauf wurde der Sarg unter Trauergeläute und Chorgesang von Großwürdenträgern zu Grabe getragen. Langsam wurde der Sarg in die Gruft gesenkt. Als drei Gewehrsalven abgegeben waren, wurde diese geschlossen. Das Denkmal Stolypins wird folgende Worte tragen, die der Verstorbene in der Duma gesprochen hatte: „Ihr braucht Erschütterungen, wir brauchen ein großes Vaterland!“ — Das Kriegsgericht hat den Mörder Stolypins zum Tode durch den Strang verurteilt.

**Vermischtes.**

(Bauernregeln vom September.) Mariä Geburt — Ziehn die Schwalben fort. Wird Mariä Geburt gesät — So ist's nicht zu früh und nicht zu spät. Wie sich's Wetter um Mariä Geburt tut halten — So wird es sich noch vier Wochen gestalten. Ist Gorgon schön — Wird man wenig schöne Tage seh'n. Bringt St. Gorgon

Regen — Folgt ein Herbst mit bösen Wegen. St. Gorgon treibt die Lerchen davon. Mathies macht die Trauben süß. Wenn Matthäus weint statt lacht — Aus dem Wein er Essig macht. Matthäus hell und klar — Bringt guten Wein im nächsten Jahr. Michael mit Nord und Ost — Verkündet einen scharfen Frost. Michaelkorn — Ist schon halb verlorn. Auf nassen Michaelstag — Kasser Herbst folgen mag. Wer michelt — Der sichelt. An Michaeli — Kauft man gut Vieh. Sind Michael noch die Vögel da — So ist der Winter noch nicht nah. Wenn der September noch donnern kann — So setzen die Bäume viel Blätter an. Wenn Septemberregen den Winzer trifft — So ist er so schlecht als Gift. Viel Eicheln im September — Viel Schnee im Dezember. Im September Gewitter — Viel Schnee im März — Ein reiches Kornjahr allerwärts. Wittert's im September noch — Liegt im März der Schnee noch hoch. Nach Septemberegewittern — Wird man im Hornung vor Kälte zittern. Septembereggen — Kommt Saaten und Reben gelegen. Septemberegewitter sind Vorläufer von starkem Wind.

**Eingefandt.**

**Audiatur et altera pars! (Noch einige Gedanken über Raumann und seinen Vortrag.)**

An den Mitteilungen in Nr. 219 ds. Bl. ist mir zunächst besonders aufgefallen, daß Raumann 2 Jahre am Rauhen Hause in Horn bei Hamburg tätig war, jener großen und großartig geführten Schöpfung Hinrich Wicherns, des „Vaters der inneren Mission“, die die Rettungsarbeit an verwaisten Kindern, die Erziehung der Söhne höherer Gesellschaftsklassen, die Heranbildung von Lehrern umfaßt, — ein reiches und schönes Arbeitsfeld! Dann, heißt es weiter, habe R. mit Adolf Stöcker zusammengearbeitet, jenem bekannten Gründer und Leiter der Berliner Stadtmission, die schon Tausenden und Abertausenden in Not Geratener zum Segen geworden ist. Trotz vieler Kritik und Anfeindung kann man Ad. Stöcker das eine nicht absprechen, daß er mit dieser Arbeit seinem Leben einen unvergänglichen Inhalt gegeben hat.

Was ist nun Fr. Raumanns Werk? Wie weit hat er's gebracht? Seine „Hilfe“ atmet einen andern Geist, als die Anstalten, in denen er anfangs tätig war. Seine politische Renegatenaufbahn hat ihn von der äußersten Rechten

bis an die Grenze der äußersten Linken geführt, so daß der Bund mit letzterer, der „Block von Bebel bis Baffermann“ sein Ideal geworden ist. Ob es dann nicht bald heißen mag: „Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los?“ Theobald Ziegler schreibt von ihm, daß man im Reichstag wohl gerne seinen formvollendeten Reden zuhöre, daß er aber als politischer Arbeiter allgemein enttäuscht habe. Er wende sich mit seinem phantastischen Kopf immer neuen Zielen und Utopien zu und habe etwas vom großen „Heerverderber“, wie Gallas im Wallenstein, an sich.

Seine geistreiche Art ist es wohl auch bei seinem hiesigen Vortrag gewesen, die viele seiner Zuhörer hypnotisiert hat, so daß, um nur eines zu erwähnen, der Kernpunkt seiner Rede: die allein gerechte Erbschaftsteuer muß noch kommen; darum, ihr Wähler, müßt ihr den „Linkenblock“ unterstützen, wohl bei vielen nachgeschlungen hat, die nicht wissen, was er unterlassen hat zu sagen. Nämlich das, daß diese Steuer in der Praxis (und das hat mir ein Mann der Praxis auf dem Heimweg bestätigt), ganz abgesehen von Plackereien und anderer Ungerechtigkeiten, insofern noch ungerecht wirken würde, als der Grundbesitz voll erfaßt, das Kapital hingegen durch Transaktionen und Schenkungen vor Eintritt des Erbfalls zu einem guten Teil der Erbschaftsteuer entzogen werden kann. Außerdem besteht ja schon eine Erbschaftsteuer, die ganz bedeutende Summen einbringt.

Kann man es unter solchen Umständen denen verdenken, die in solch ungleicher Weise von der geplanten Steuer befreit worden wären, wenn sie sich dagegen gewehrt haben? Möchten das viele beachten und ihr Urteil entsprechend richtig stellen, ohne auch durch das erfreuliche Eintreten des Redners für die deutsche Marokkopolitik sich ködern zu lassen!

**Reklametell.**

*Ein Frauenmann  
Frauenmann nimmt  
Frauenmannes Wohlgefallen  
Lass Gefalt manft 61*

**Privatanzeigen.**

**Herbstübungen**

**Freiwilligen Feuerwehr Calw.**

**Einzelübungen der**

I. Compagnie	25., 30. Sept., 2. Okt., je 6 Uhr abends, Anzug: Drill und Mütze.
II. Compagnie	am 27. September, 4. Oktober,
III. "	" 27. " 2. " je 6 Uhr abends.
IV. "	" 28. " 3. " Anzug: Gurt, Armband, Mütze.
V. "	" 28. " 5. "
VI. "	" 25. " 2. "
VII. "	" 26. " 3. "

**Hauptübung**

mit sämtlichen Compagnien, Montag, 9. Oktober, abends 5 Uhr, in voller Ausrüstung und Helm.

Im Anschluß hieran von 8 Uhr ab Versammlung des Corps im Badischen Hof.

**Das Commando. Dreiß.**

Bei Gelegenheit der

**Konferenz der Prediger des Karlsruher Distrikts in der Methodistischen Kapelle**

finden abends 8 1/2 Uhr am 26., 27., und 28. d. Mts. Gottesdienste statt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Der Gemeindevorstand.**



**Schwarzwaldverein Calw.**

Am Mittwoch, den 27. ds. Mts. wird das **Fackeln auf dem hohen Felsen** ausgeführt. Holzfackeln können zum Preise von 15 S das Stück bei Herrn **Wiedmann** (Wanderarbeitsstätte) bezogen werden. Das Feuerwerk wird um 6 1/2 Uhr abgebrannt. **Der Vorstand.**

Statt Karten.

**Anna Wacker**

**Gottfried Brenner**, Eisenbahnassistent

Verlobte.

Wildberg

Neubulach  
Mödingen

September 1911.

**Abbitte.**

Die von mir in Beziehung auf den ledigen Friedrich Helm von hier gebrauchten beleidigenden Äußerungen nehme ich hiermit mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

**Gehlingen, 23. September 1911.  
Rosine Kucid.**

**3-4 Zimmer-  
Wohnung**

in sommerlicher Lage, mit reichlichem Zubehör sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Marktplatz 45.

**Stelle gesucht.**

Für ein 17jähriges Mädchen, welches schon gedient hat und gutes Zeugnis besitzt, wird als Alleinmädchen in gutem Hause Stelle gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Wohnung**

zu vermieten auf 1. Okt. oder später. **J. Schulz**, Maurerstr., Metzgergasse.



# T. SCHILER :. CALW.

## DIE NEUHEITEN FÜR DIE HERBST- U. WINTERSAISON

SIND EINGETROFFEN:

KLEIDER- UND BLUSENSTOFFE  
DAMEN- UND KINDER-KONFEKTION  
BLUSEN, KOSTÜMRÖCKE, WETTERKRAGEN.

### Frauenarzt Dr. Schaller, Stuttgart

Chefarzt a. d. Diakon.-Anstalt Bethesda,  
zurückgekehrt.

Sprechstunden Marienstr. 48: werktäglich 3—5 Uhr, ausserdem Montag, Mittwoch, Freitag 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.



## Mutter und Kinder

kennen die Vorzüge von **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodbrennen), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.  
**H. Schlink & Cie. H.-G.**  
NB. Palmin jetzt auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Breitenberg.  
Nächsten Dienstag,  
den 26. d. Mts., mittags  
1 Uhr, verkaufe ich einen  
Wurf  
**Schöne Milchschweine.**  
Rich. Greule.

Stammheim.  
Nächsten Donnerstag,  
28. Septbr., morgens  
8 Uhr, verkaufe  
**Milchschweine**  
Georg Rober Dwe.,  
Burgstraße.

### Treibriemen- Wachs

(feinstes Adhäsionsfett in Stangen-  
form) empfiehlt  
**E. L. Schlotterbeck,**  
Seiler- u. Bürstenwarengeschäft.

Gegen Feuer und Einbruch  
bieten die

### Original-Frank- Kassenschränke

das Vollkom-  
menste, was  
dieses erstklas-  
sige Fabrikat  
schon in vielen  
Ernstfällen zur  
Genüge bewie-  
sen hat.  
Höchste Aus-  
zeichnungen!  
Kataloge gratis  
und franko!

**M. Frank, Kassenfabrik u.  
Kgl. Hoflieferant**  
Söflingen—Ulm.

Vertreter:  
**Friedrich Hubel,**  
Eisenhandlung,  
Gechingen. Telefon Nr. 1.

### Tanz-Unterricht.

Der Tanzkurs im  
Hotel Waldhorn be-  
ginnt am Montag 28.  
Okt., abends 8 Uhr.  
Weitere Anmeldungen  
werden bis dahin noch  
angenommen.  
Achtungsvollst  
**Bornhardy,**  
Museumstanzlehrer,  
Konstanz.

### Runde Fässer

neue und gebrauchte, mit Türle, von  
40—300 Liter haltend, verkauft  
**fr. Schad,**  
Küfermeister.

### Weinplakate

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Rechnungen  
Mitteilungen  
Briefbogen  
Besuchsanzeigen  
Briefumschläge

liefert in geschmackvoller Aus-  
führung rasch und billig die

**A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei, Calw**

Inh. P. Adolff.

Schön möbliertes

### Zimmer

ist zu vermieten Lederstraße 158 I.

Ca. 60—80 Stück

### Baustrangen

gesucht von  
**Gebr. Pfeiffer, Baugeschäft,**  
Calw.

### Teinach.

Morgen Dienstag, abends 8 Uhr,  
findet im Gasthof zum „Kühlen  
Brunnen“

### Theateraufführung

stakt, mit Zauberkunststücken, Licht-  
bildern und lebenden Bildern.  
Zum Besuch ladet höflichst ein.  
**Karl Spindler.**

### Fruchtpreise.

Calw, 23. September 1911.

	Höcher Preis	Böcher Preis	Nischen Preis
Dinkel neuer	M 9 50	9 34	9 —
Haber neuer	M 9 —	8 83	8 70
Zugeführt: 43 Ztr., verkauft: 38 Ztr.			
Verkaufssumme 349.10 M.			

Telephon Nr. 9

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.